Nummer 2077 Illustrierter 15. Jahrgang 1933
Film-Kurier

EIN MÄDEL WIRBELT DURCH DIE WELT

Ein Mädel wirbelt durch die Welt

Nach dem Roman „Lenox wirbelt durch die Welt" von Hans Holm

Manuskript: Franz Rauch und Walter Wassermann

Regie: Georg Jacoby

Musik: Theodor Knobel, Walter Kiesow · Musikalische Leitung: Walter Kiesow
Aufnahmeleitung: Walter Lehmann · Bauten: Fritz Maurischat · Kamera: Karl Drews
Ton: Ernst Schütz · Schnitt: Martha Dübber · Standfotograf: Eugen Klagemann

Mitwirkende

Lenox	Magda Schneider
Paul Martens	Harald Paulsen
Peter Barke	Hugo Schrader
Hugo Kühlemann, Prokurist	Theo Lingen
Hermann Brehmer	Jacob Tiedtke
Anna, seine Frau	Olga Limburg
Fräulein Pape	Fita Benkhoff
Der Ortsschulze	Hugo Fischer-Köppe
Der Gemeindediener	Gustav Püttjer
Inhaber des Modewarengeschäftes	Hans Hermann Schaufuß

System: Tobis-Klangfilm

Ein Schulz & Wuellner-Film der Terra

Verleih für Deutschland

TERRA-FILM G.M.B.H.

In einem idyllischen Schwarzwalddorf wohnt, zurückgezogen von aller Welt, der Musiker Paul Martens und sein Freund, der Textdichter Peter Barke. Ihre gemeinsamen Schöpfungen senden sie an den Musikverlag Lyra in Freiburg. – Doch dieser Musikverlag, der früher nur heitere Musik verlegte, hat sich unter dem Einfluß des Prokuristen Kühlemann völlig umgestellt und verlegt statt der Schlager Sonaten und Klavierschulen. Kühlemann hat es verstanden, den Besitzer des Verlages völlig unter seinen Einfluß zu bringen, sehr zum Ärger von Fräulein Leonore, der Tochter des Verlegers. – Leonore oder Lenox, wie sie sich in ihrer übermütigen Art nennt, hat bisher die Bewerbung Kühlemanns stets zurückgewiesen. Als eines Tages ihr Vater erklärt, daß er am Nachmittag einen notariellen Vertrag unterzeichnen werde, durch den Kühlemann zum Teilhaber der Firma würde, entführt Lenox

Musik: Knobel u. Kiesow
Text: Günther Schwenn u. Peter Schaeffers

Hörst Du die Violine, siehst Du die Josefine,
Die tanzt wie eine Biene, Mädel komm' her!
Wie sich die Paare wiegen, wie sich die Herzen kriegen,
Hei! wie die Röcke fliegen, Mädel komm' her.
Eins! Zwei! Drei! Sonntag ist Tanz!
Eins! Zwei! Drei! Das ist ein Tanz!
Mädel ich lieb' Dich so sehr, willst Du noch mehr?
(bitte sehr)
Hörst Du die Violine, siehst Du die Josefine,
Die tanzt wie eine Biene, Mädel komm her!

Musik: Knobel u. Kiesow
Text: Günther Schwenn
u. Peter Schaeffers

Refrain

Was lachst Du?
Was weinst Du?
Was ist nur mit Dir?
Was denkst Du?
Was meinst Du?
Versuch's mal mit mir!
Man liebt sich. Man küßt sich.
Die Welt ist so schön,
Man muß nur zu leben verstehn!
Was lachst Du?
Was weinst Du?
Was ist nur mit Dir?
Was denkst Du?
Was meinst Du?
Versuchs mal mit mir!
Uns beiden gehört die Welt,
läßt Du mich nicht allein!
Man liebt sich, um glücklich zu sein!

auf ihrem Motorrad kurzerhand den Prokuristen aus der Stadt. – Mit 120 km Geschwindigkeit saust sie zum Entsetzen Kühlemanns durch den Schwarzwald und erst ein schweres Gewitter und eine entwurzelte Tanne, die quer über dem Weg liegt, bringen Lenox, wenn auch nicht ganz freiwillig dazu, anzuhalten. – Kühlemann liegt mitten im Wald in einem Tannendickicht, während Lenox sich vergeblich bemüht, ihre stark verbeulte Maschine wieder in Gang zu bringen. – Zum Glück ist Kühlemann mit dem Schrecken davon gekommen. Schimpfend und fluchend sucht er das Dorfgasthaus auf, um sich von dort mit dem Verleger, Herrn B r e h m e r, in Verbindung zu setzen. Leider muß er erfahren, daß nach sieben Uhr abends jede telefonische Verbindung von diesem vergessenen Winkel aus unmöglich ist. Stark verschnupft geht er im Dorfgasthaus schlafen, findet aber keine Ruhe, da unten im Saal die Bauern ein Fest feiern. – Der Komponist Paul Martens ist gerade dabei, das Abendbrot anzurichten. Die beiden Freunde haben nämlich vor kurzem ihre Wirtschafterin Knall und Fall entlassen müssen. Da hört er aus dem nahen Tannendickicht Hilferufe. Im Gewitterregen eilt er mit Peter in den Bergwald.

Sie finden Lenox mit ihrem Motorrad. Durch den Sportanzug getäuscht, glauben sie einen jungen Mann vor sich zu haben, und nachdem sie erst reichlich grob zu dem vermeintlichen Bürschchen geworden sind, nehmen sie ihn mit in ihr einsames Waldhaus, damit er dort bis zum Morgen übernachten kann. Zu ihrer Überraschung entpuppt sich „das Bürschchen" als ein entzückendes Mädel. – Zwischen den beiden Freunden entsteht ein Wettstreit um die Gunst der kleinen Lenox – ein Kleinkrieg, der mit allen Mitteln, erlaubten und unerlaubten,

geführt wird. –
Als am nächsten Morgen Kühlemann erfährt, wo sich Lenox aufhält, will er sie, mit einer telegraphischen Vollmacht des Vaters in der Tasche, durch die Ortsbehörde in Haft nehmen lessen. Als er aber mit seiner „bewaffneten Macht" bei der Villa „Bergfrieden" eintrifft, steht das Nest leer, – Lenox ist auf ihrem Motorrad bereits wieder auf dem Wege nach Freiburg. Hinter ihr hocken vergnügt auf dem Soziussitz die beiden Freunde. — Nach mancherlei Hindernissen gelingt es der kleinen Lenox auch wirklich, noch vor Kühlemann im elterlichen Hause einzutreffen und hier mit Hilfe der beiden Musiker, dem Geschäftsjubiläum des Musikverlages Brehmer zu einem würdigen Abschluß zu verhelfen. Als Kühlemann nach einer abenteuerlichen Fahrt endlich Freiburg erreicht, kommt er gerade zurecht, um die bereits vollzogene Verlobung der kleinen Lenox zu erfahren.

Musik: Knobel u. Klesow
Text: Günther Schwenn und Peter Schaeffers

Refrain

Wenn Du wüßtest, wie ich Dich verehre, seit ich Dich geseh'n!
Wenn Du wüßtest, wie ich auf Dich schwöre, weil wir uns versteh'n!
Oft hab' ich gehofft, das große Glück kommt mal zu mir –
Heut' weiß ich, nie laß' ich von Dir.

*

Die vollständigen Liedertexte erscheinen auch in den Monopol-Liederbüchern.

Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weish, Berlin-Mariendorf. Verlag Illustrierter Film-Kurier G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.